

Dirk Salzbrunn

Das Tal der Suppen

Ein Lustspiel in drei Akten

E 311

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Das Tal der Suppen (E 311)

Das Recht zur einmaligen Aufführung dieses Stückes wird durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Bücher und Zahlung einer Gebühr erworben. Für jede Wiederholung bzw. weitere Aufführung des Stückes muß eine vom Verlag festgesetzte Gebühr vor der Aufführung an den Deutschen Theaterverlag PF 10 02 61, 69442 Weinheim/Bergstraße gezahlt werden, der dann die Aufführungsgenehmigung erteilt.

Die Gebühr beträgt 10 % der Gesamteinnahmen bei einer im Verlag zu erfragenden Mindestgebühr.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden.

Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung, sind vorbehalten.

Das Recht zur Aufführung erteilt ausschließlich der Deutsche Theaterverlag,

Postfach 10 02 61, D- 69 442 Weinheim/Bergstraße.

Für die einmalige Aufführung dieses Stückes ist der Kauf von 9 Textbüchern vorgeschrieben. Zusätzliche Rollen können zum Katalogpreis nachbezogen werden.

ROLLENVERTEILUNG: 4m, 4w

ZEIT: Gegenwart

ORT DER HANDLUNG: Eine kleine Gemeinde im Odenwald

BÜHNENBILD:

Links vom Publikum aus gesehen, das Gasthaus "Taverne". Davor ein kleiner Tisch, eine Hausbank und ein paar Stühle. Rechts das Gasthaus "Zum Lamm". Davor ebenfalls ein Tisch mit Stühlen. Mittelpunkt der Bühne ist ein großer Kastanienbaum mit einer Bank davor. Auf dem Baum ist mit Kreide ein großes Herz gemalt. In der Mitte des Herzens die Buchstaben "M u. W".

DIE HANDLUNG:

Else Strohmeyer, Gasthausbesitzerin, hat, als ihr Gasthof immer mehr in die roten Zahlen geriet, einen Koch eingestellt, der sich auf griechische Spezialitäten versteht. Seitdem ist sie wieder gut im Geschäft. Dies ist ihrem Nachbarn, dem Besitzer und Koch des Gasthauses "ZUM LAMM" ein Dorn im Auge. Nicht, daß ihm dadurch ein Schaden entstanden wäre, aber er steht allem Fremden, insbesondere fremdländischer Küche, ziemlich voreingenommen gegenüber. Er ist ein leidenschaftlicher Verfechter der "Guten Deutschen Küche". Trotzdem hat er es in der letzten Ausgabe des Restaurantführers der Zeitschrift "Schlemmerpost", nur zu einem von fünf möglichen Sternen gebracht. Genausoviel bzw. wenig, wie sein Konkurrent, die "TAVERNE".

Nun wird in der Zeitung gemeldet, daß die "Testesser" der "Schlemmerpost" wieder unterwegs sind. Außerdem soll in diesem Jahr, unabhängig von der "Sternewertung", die "Suppe des Jahres" gekürt werden. Dies ruft in beiden Gasthöfen hektische Betriebsamkeit hervor. Man weiß, daß die "Testesser" anonym, und um unerkannt zu bleiben, manchmal in den außergewöhnlichsten Verkleidungen auftreten. Als nun der Landstreicher Konrad auftaucht, wird er für den Experten gehalten. Man versucht, ihn nach allen Regeln der Kunst zu verwöhnen. Kurz darauf betritt die echte "Probeesserin" Iris Eglich die Szene und wird prompt ziemlich ungastlich behandelt, da man sich ja schließlich um "wichtigere Kundschaft" zu kümmern hat. Ein "jugendliches" Liebespaar sorgt zudem für weitere Verwicklungen ... ! Sehen am Ende die beiden Konkurrenzköche Sterne? Gewinnt einer von ihnen den begehrten "Goldenen Löffel", oder bekommt jemand ein paar hinter dieselben? Wer weiß ... !

PERSONEN UND CHARAKTERE:

Thomas Pfahl:

Besitzer und Koch vom Gasthaus "Zum Lamm". Ca. 40 Jahre alt. Etwas korpulent. Ein leidenschaftlicher Verfechter der deutschen Küche. Allem Fremden gegenüber sehr vorurteilsbeladen und skeptisch.

Martha Pfahl:

Frau von Thomas. Ca. 35 Jahre alt. Selbst nicht gerade auf den Mund gefallen, versucht sie, ihren oft sehr aufbrausenden Mann im Zaum zu halten.

Oma Marie:

Mutter von Martha. Ca. 70 Jahre alt. Verliebt in den "Strohmer-Opa". Eine verschmitzte, liebenswerte alte Dame

Else Strohmer:

Besitzerin der "Taverne". Ca. 55 Jahre. Hat auf griechische Küche umgestellt und seitdem wieder ein gutgehendes Geschäft. Eine angenehme, weil faire Chefin.

Muck-Muck:

Koch in der "Taverne". Ca. 30 Jahre. Schlank. Ein humorvoller, fleißiger Südländer, der das Leben nimmt, wie es kommt.

Strohmer-Opa:

Onkel von Else. Ca. 70 Jahre. Bildet mit Oma Marie das "jugendliche Liebespaar" des Stückes. Er war noch nie verheiratet und besitzt die Schüchternheit und Unsicherheit eines "Jünglings".

Iris Eglich:

"Testesserin" für die Restaurantfachzeitschrift "Schlemmerpost". Ca. 40 Jahre. Etwas "hochgestochen". Oft übellaunig. Sie wäre beruflich lieber in der Stadt eingesetzt. Sie flirtet heftig mit Muck-Muck.

Konrad:

Ein Landstreicher. Ca. 55 Jahre. Mit verfilzten Haaren und Rauschebart. Er ist ein bescheidener Mensch, der aber mit der Zeit durch "gewisse Umstände" immer selbstbewußter, fast "frecher" wird. Er kann in allen möglichen Dialekten gespielt werden, wenn ein dementsprechend begabter Schauspieler zur Verfügung steht. Konrad kann ein Bayer sein, ein Hesse, ein Sachse, ein Hamburger usw.

1. AKT

1. Szene

Muck-Muck sitzt vor der "Taverne", hinter einer Zeitung versteckt. Vor ihm steht Frühstücksgeschirr

Thomas:

kommt aus dem "Lamm". Streckt sich und gähnt. Sieht Muck-Muck

Hey du Kameltreiber! Hast du nichts zu tun? So ist es richtig! Immer schön faulenzten! Die Arbeit hat ja Zeit! Oweiah! Wenn ich so eine Einstellung hätte, wäre ich schon längst pleite. Aber über sowas brauchst du dir ja keine Gedanken zu machen. Du bist nur Angestellter, dir ist es egal, ob das Geschäft läuft oder nicht. Ist der Laden bankrott, ziehst du weiter und machst den nächsten verreckt. Hey, Muckefuck! Bist du

eingeschlafen oder was?

Muck-Muck:

senkt die Zeitung

Was willst', dickes deutsches Koch? Bist du wieder mit falsches Fuß aufgestanden?

Thomas:

Dir geb' ich gleich, du Spargeltarzan! Du bist doch sogar zum Essen zu faul, deswegen bist du so dürr. Außerdem hast du mich gar nicht zu duzen!

Muck-Muck:

Jeden Morgen selbes Theater. Laß du mich in Ruh', laß ich dich in Ruh'! Ganz einfach!

nimmt die Zeitung wieder vor das Gesicht

Thomas:

Unverschämtheit! Nicht genug, daß mir der Knoblauchgestank in meine neu renovierte Küche zieht, ich muß mich auch noch von dir anpöbeln lassen!

Muck-Muck:

legt die Zeitung beiseite

Wer hat gepopelt? Ich nix! Du regst dich doch wieder künstlich hinauf. Ich sitze hier ganz friedlich und lese Zeitung ...

Thomas:

... und in deiner Küche brennt der Hammel an!

Muck-Muck:

Nix brennt an! Alles läuft optimal! Alles gut vorbereitet! Keine Arbeit in Moment. Zeit für kleines Frühstück. Morgens um halb zehn in Deutschland!

Thomas:

In einer Küche gibt's immer Arbeit. Notfalls sucht man sich eine. Aber davon hat so einer wie du natürlich noch nichts gehört. Wo du herkommst, sitzt man den ganzen Tag vor der Tür und macht Siesta. Wo kommst du überhaupt her?

Muck-Muck:

Soviel mir bekannt aus Griechenland. Papa Grieche, Mama Italienerin.

Thomas:

Na, gute Nacht! Das ist die richtige Mixtur! Kein Wunder, daß du nichts vom Arbeiten hältst!

Muck-Muck:

Ihr Deutschen! Immer nur Arbeit, Arbeit und nochmal Arbeit in Kopf! Wann leben? Ihr sogar arbeiten, wenn gar kein Arbeit ist da!

Thomas:

Also so eine Frechheit!

Muck-Muck:
Soviel Arbeit du kannst gar nicht haben, wenn du hier
kannst stundenlang mit mir sinnlos streiten, hä?

Thomas:
Das schlägt doch dem Faß den Boden aus der Krone!
Hab' ich das nötig, so mit mir reden zu lassen?

Muck-Muck:
Du angefangen! Wie du mir, so ich dir!

Thomas:
droht mit dem Finger
Hör mal zu, du ...

Muck-Muck:
Altes griechisches Sprichwort sagt:
"Niemals zeigen mit nackte Finger auf angezogene
Mensch"! Bringt Unglück!

Thomas:
Unglück? Ein Unglück ist es, daß du dich da in der
Wirtschaft eingenistet hast. Das war früher eine gute
deutsche Gaststätte!

Muck-Muck:
Mit schlechtes deutsches Koch!

Thomas:
Da drüben sind früher die Honoratioren ein und aus
gegangen. Bürgermeister, Landräte, Doktoren

Muck-Muck:
... und Gerichtsvollzieher! Warum denn hier? War bei dir
Essen so schlecht?

Thomas:
Als ob du gutes von schlechtem Essen unterscheiden
könntest! Hast du überhaupt einen Gesellenbrief?

Muck-Muck:
Sellenbrief?

Thomas:
schreit entsetzt ins Publikum
Der weiß gar nicht, was das ist! Na, ja! Bei euch nennt
man das wahrscheinlich anders. Knoblauchdiplom oder
Hammellizenz! Ha! Aber wenn du sowas nicht hast,
krieg' ich dich dran, Freund! Ich zeig' dich bei der
Gewerbeaufsicht an! Da könnte ja schließlich jeder
kommen, sich als Koch ausgeben und die Leute
vergiften!

Muck-Muck:
Eine Brief ich hab' mal bekommen, von Mama!

Thomas:
Ich hab's gewußt! Ich hab's gewußt! Jetzt hab' ich dich
am Schlafittchen!

Muck-Muck:
Nix Schlafittchen! Außerdem.... das Brief was ich nix
hab'....

Thomas:
Ja?

Muck-Muck:
Ist das Papier mit Stempel von Handwerkskammer drauf?

Thomas:
freudig
Genau!

Muck-Muck:
Mit Unterschrift von Prüfungskommission?

Thomas:
Stimmt!

Muck-Muck:
Mit Schulnote und mein' Name drauf?

Thomas:
Richtig!

Muck-Muck:
Dann hängt über mein Bett, neben die röhrende Hirsch!

Thomas:
Das will ich sehen!

Muck-Muck:
Die Hirsch?

Thomas:
Nein! Die Röhre! Äh, den Brief!

Else:
*kommt aus der "Taverne". Hat die letzten Sätze
mitbekommen*
Ich denke, du betrittst unser Haus nicht mehr, solange
der Muck-Muck bei uns ist?

Thomas:
Tu' ich auch nicht! Das erledigt die Gewerbeaufsicht für
mich!

Else:
Die Blamage vor denen kannst du dir sparen. Muck-
Muck hat einen Gesellenbrief!

Thomas:
Else, Else! Ich versteh' dich nicht! Wie hast du dir nur so
einen ins Haus holen können!

Else:
zu Muck-Muck
Sei so gut und geh' rein, bevor mein Nachbar dich noch
weiter provoziert.

Muck-Muck:
Ich mich kann wehren, Chefin! Aber muß sowieso nach

meiner Moussaka schauen!

neckisch zu Thomas

Tsüß, Dickerle!

ab

Thomas:

holt mit der Hand aus

Paß bloß auf!

2. Szene

Else:

Jetzt mach' mal halblang, Thomas. Auf den Muck-Muck laß ich nichts kommen. So einen tüchtigen Koch hab' ich noch nie gehabt!

Thomas:

Das nennst du tüchtig? Wenn einer den halben Tag vor der Wirtschaft sitzt und Zeitung liest? Und überhaupt, wenn einer schon Muck-Muck heißt! Wie heißt der eigentlich richtig?

Else:

Keine Ahnung! Ich kenn' ihn nur als Muck-Muck! Und wenn er eine Pause macht, dann hat er sich die auch verdient!

Thomas:

Ha! Wenn der sich was verdient hat, dann einen Tritt in den A...

Martha:

kommt aus dem "Lamm"

Aber Thomas! Am frühen Morgen schon wieder so streitsüchtig?

Thomas:

Fall' du mir nur wieder in den Rücken! Zeit, daß ich mich verziehe. Von Frauen umzingelt und von Knoblauchgeruch umnebelt. Das ist zuviel! Wünsche fröhliches Ratschen! Servus!

ab

3. Szene

Martha:

Was war denn wieder?

Else:

Das Übliche. Dein Mann hat sich wieder über den Muck-Muck ausgelassen.

Martha:

Das meint er gar nicht so. Du mußt ihn auch verstehen. Der Streß, die schlechten Zeiten für's Gastgewerbe ...

Else:

Irgendwo hat mein Verständnis auch Grenzen. Gottseidank ist der Muck-Muck so friedfertig, sonst hätte

es schon längst mal richtig geknallt zwischen den zweien. Dein Mann ist aber auch, vorsichtig ausgedrückt, sehr ... sehr ... impulsiv!

Martha:

Wenn er es auf anderem Gebiet nur auch wäre! Der Muck-Muck ist für ihn einfach ein rotes Tuch. Es ist nicht, weil er Grieche oder Italiener ist. Er könnte genausogut ein ein was weiß ich, ein

Else:

Österreicher sein!

Martha:

Um Gottes willen! Das wäre natürlich der Abschuß. Aber Spaß beiseite. Was ich sagen will ist, daß der Thomas kein Fremdenfeind ist. Er hat einen sehr strengen Lehrherren gehabt, der ihm beigebracht hat, daß die französische und die deutsche Küche das Maß aller Dinge sind. Deswegen hat der Thomas den Muck-Muck auf dem Kieker.

Else:

Der Muck-Muck ist das Beste, was mir passieren konnte. Er raucht nicht, trinkt nur selten etwas und arbeitet, wenn es sein muß, auch mal vier Wochen voll durch. Ich möchte sogar behaupten, daß er mich vor der Pleite gerettet hat. Ausländisch essen ist nach wie vor sehr gefragt. Aus allen umliegenden Dörfern kommen die Leute zu uns geströmt. Und auch die, die sonst nichts mit Ausländern zu tun haben wollen, lecken sich die Finger nach dem Muck-Muck seinen Lammkoteletts. Und ihr habt gar keinen Schaden dadurch. Oder ist euer Umsatz zurück gegangen, seit ich auf griechische Küche umgestellt hab'?

Martha:

Nein. Davon abgesehen, daß die Zeiten allgemein nicht mehr so rosig sind, läuft unser Geschäft wie immer.

Else:

Na also! Deinem Mann seine anerzogene Liebe zur deutschen Küche in allen Ehren, aber meinen Koch soll er mal schön in Ruhe lassen. Außerdem hat es der Thomas mit seiner deutschen Kochkunst auch nur zu einem Stern von fünf möglichen in der Bewertungsskala der "Schlemmerpost" gebracht. Genausoviel oder sowenig wie wir. Also auch da kein Grund, auf uns herabzusehen. Apropos Sterne! Hast du heute schon die Zeitung gelesen?

Martha:

Nein, wieso? Steht was Besonderes drin? Ich les' am

liebsten die Seite "Aus aller Welt". Da steht dann, mit wem der englische Prinz wieder fremdgegangen ist und so weiter.

Else:

Heute steht etwas viel Wichtigeres in der Zeitung. Es ist nämlich wieder soweit. Die "Schlemmerpost" bringt bald wieder ihr Jahrbuch mit der Bewertung der regionalen Gasthäuser heraus. Warte mal, wo hab' ich's denn ...

wühlt in der Zeitung

... Hier!

liest vor

... sind zur Zeit wieder die Testesser und -esserinnen der Zeitschrift "Schlemmerpost" unterwegs, um ihren Gourmetratgeber zusammenzustellen. Sie reisen stets inkognito und geben sich alle erdenkliche Mühe, nicht als Berufsschlemmer erkannt zu werden. Ferner wird dieses Jahr zum erstenmal die "Suppe des Jahres" gekürt. Der Gewinner erhält eine vergoldete Suppenkelle und einen Scheck über fünftausend Mark. Noch wertvoller jedoch dürfte die damit verbundene Werbung für den Gastbetrieb sein.

überfliegt den weiteren Text

Und so weiter!

Martha:

Das wenn der Thomas liest, bricht bei uns wieder die totale Hektik aus. Da wird er noch rappeliger, als er sowieso schon ist.

Else:

Laß dich nur nicht von seiner Nervosität anstecken. Wenn sich die Männer in unseren Häusern schon nicht verstehen, müssen wenigstens wir Frauen zusammenhalten.

Martha:

So ist es! Wir behalten den Überblick. Ein Fuß wäscht den anderen, sag' ich immer. Wir haben uns immer geholfen, wenn's nötig war, und so soll es auch bleiben.

4. Szene

Thomas:

kommt aus dem "Lamm" gestürmt

Hast du's schon gelesen?

Else:

schnippisch

Ich denk', du hast morgens keine Zeit zum Zeitunglesen?

Thomas:

Hab' ich auch nicht! Ich schau' mir bloß die Bilder an!

Else:

Dein Ebenbild findest du auf Seite acht: "Hägar der Schreckliche"!

Thomas:

Wenn du meinst, du kannst mich ... dann, dann kannst du mich, dann hast du dich aber gedingst, geschnitten! Ich red' auch gar nicht mit dir, sondern mit meiner Frau. Mit Verrätern will ich nichts zu tun haben. Und du hast die deutsche Küche verraten! So, jetzt hast du dein Fett!

Else:

geht sich mühsam beherrschend Richtung "Taverne"

Während du das deinige gut sichtbar vor dir herträgst, du wampiger Semmelknödel!!

ab

5. Szene

Thomas:

Wie das G'scherr, so der Herr!

Martha:

Der Semmelknödel hätte jetzt wirklich nicht sein müssen!

Thomas:

Daß du mit der auch immer zusammenhocken muß!

Martha:

Ich hab' keinen Streit mit ihr!

Thomas:

Und daß sie deinen Mann ständig beleidigt, ist ja auch halb so schlimm! Ja, ja! Aber Schwamm drüber. Weißt du, daß die Testesser wieder unterwegs sind?

Martha:

Die Else hat es mir gerade erzählt.

Thomas:

Martha, du weißt, was das bedeutet! Alarmstufe eins! Jede Person, die in den nächsten Wochen unser Gasthaus betritt, kann der getarnte Prüfer sein. Da heißt's "Spitz paß auf"! Diesmal steche ich den Lämmleinschlachter da drüben aus! Ich will dieses Jahr einen Stern mehr für meine Küche! Ich will, ich will, ich will!!

Martha:

Um Himmels willen! Denk' an deinen Blutdruck, Thomas!

6. Szene

Opa vorsichtig von links hinten. Setzt sich auf die Bank vor dem Baum. Schaut auf die Uhr. Legt die Hände in den Schoß und seufzt.

Oma kommt von rechts, vorsichtig um sich blickend, angeschlichen

Opa:

Die Luft ist rein, Marie!

Oma:

setzt sich neben den Opa. Legt ebenfalls die Hände in den Schoß und seufzt

Meine Erziehungsberechtigten sind auch außer Sichtweite!

Opa:

stößt die Oma nach einer kurzen Pause sanft mit dem Ellbogen und blickt verschämt über die Schulter zum Baum

Gilt das noch, Mariele?

Oma:

gerührt

Freilich ... Willi!

legt Opas Hand in ihre

Du Schlimmer!

Opa:

Seit wir zwei ein Paar sind, kenn' ich mich selbst nicht mehr. Da gehen Sachen in mir vor! Ich bin ganz durcheinander. Manchmal, wenn ich an dich denke, macht mein Herz einen Juchzer und ich könnte vor Freude in die Luft springen, wenn ich noch könnte!

Oma:

Oh, Willi! Mir geht's genauso! Wenn ich abends im Bett liege und nicht einschlafen kann, denk ich oft: Was macht jetzt wohl mein Willi? Ob er auch an mich denkt? Trinkt er vielleicht gerade noch ein kleines Bier zur Nacht? Ist er gerade sein Betthupferl? Oder hat er seine Zähne auch schon ins Wasserglas gelegt?

Opa:

Oh, Marie! Ist das nicht komisch? Da haben wir jetzt jahrelang nur einen Katzensprung voneinander gelebt und plötzlich... hat's gefunkt!

Oma:

Und gleich wie! Hat meine Mutter doch recht gehabt. Die hat immer gesagt, wenn eine alte Scheune brennt, dann lichterloh!

Opa:

Aber Marie! Du bist doch keine alte Scheune!

Oma:

Aber auch kein Neubau mehr!

Opa:

Wenn nur diese Heimlichtuerei nicht wäre! Wie gern tät' ich dich meiner Nichte, der Else, als meine Braut vorstellen, aber....

Oma:

Die Else hätte bestimmt nichts gegen unsere Heirat.

Mein Schwiegersohn, der Thomas, und meine Tochter, die Martha, sind das Problem. Die willigen nie in unsere Heirat ein!

Opa:

Tja! Ich bin halt eine schlechte Partie. Ich bin nichts und ich hab' nichts! Kann froh sein, daß mich die Else auf meine alten Tage versorgt, sonst müßte ich in einem Altersheim von der Fürsorge leben.

Oma:

Und mir hat mal das "Lamm" gehört. Inzwischen hab' ich es ja überschrieben, aber ein dickes Sparbuch hab' ich noch!

Opa:

Hör' auf, Marie! Sonst komm' ich mir noch minderwertiger vor!

Oma:

Ich will dich aber heiraten! Und ich heirate dich auch! Und wenn ich mit Schimpf und Schande aus dem Haus gejagt werde! Dann hebe ich mein Geld ab, wir brennen miteinander durch und fangen irgendwo ganz weit weg ein neues Leben an!

Opa:

Du machst mich noch ganz verlegen!

aus der "Taverne" hört man Muck-Mucks und Elses Stimmen

Oma:

springt auf. Opa ebenso

Es kommt jemand!

Opa:

Bis später, Mariele!

drückt ihr einen schüchternen Kuß auf die Wange

Oma:

streich ihm übers Gesicht

Kopf hoch, Willi! Wir finden eine Lösung!

beide trennen sich, einander zuwinkend, und verlassen die Bühne

7. Szene

Muck-Muck:

kommt aus der Taverne. Hinter ihm Else

Wo steht's? Ich nix gelesen!

schnappt sich die Zeitung

Else:

Seite vierzehn. Unten rechts.

Muck-Muck:

liest

.... Testesser unterwegs Sterne vergeben.... goldene Suppenkelle...fünftausend Mark! Frau Strohmer! Das ist wieder große Chance, dickes Thomas zu beweisen, daß ich auch guter Koch bin! Ich werde bekommen mehr Sterne als er! Ich will bekommen mehr Sterne! Ich will, ich will, ich will!!

Else:

Wozu denn? Unser Haus läuft doch auch so! Pfeif' auf die Sterne! Mit den großen Restaurants können wir sowieso nicht mithalten!

Muck-Muck:

Nur einen Stern mehr als "Lamm"! Mehr muß nicht sein! Oder goldenes Suppenlöffel! Oder beides!

Else:

Werd' nicht größtenwahnsinnig, Muck-Muck! Du kochst sehr gut. Die Kasse stimmt und damit basta! Und wegen so ein paar Spinnern, die sich Gourmets nennen, kommt mir keine durch Tierquälerei erzeugte Gänsestopfleber oder gar Froschschenkel auf den Tisch!

Muck-Muck:

träumt

Ich werde eine neue Suppe erfinden! Eine Supersuppe! Eine...

Else:

Muck-Muck! Hallo!!

winkt mit der Hand vor seinen Augen

Komm' wieder zurück auf die Erde!

Muck-Muck:

Sie nicht verstehen! Ist einmalige Gelegenheit, Thomas zu beweisen, daß ich was bin wert! Wenn "Taverne" bei "Schlemmerpost-Beurteilung" besser abschneiden als "Lamm", dann Streit zwischen Thomas und mir ist vorbei!

Else:

Du hast Illusionen! Dann geht's wahrscheinlich erst richtig los! Dann wird beim Thomas der Neid und die Mißgunst noch verdoppelt! Dabei wär' es so schön, wenn ihr euch endlich vertragen würdet!

Muck-Muck:

An mir es soll nicht liegen! Ich mag auch nicht diese ständige Streit! Alle Menschen sollten gut miteinander auskommen, wie... wie junges Liebespaar, was hat gemalt Herz auf Baum!

Else:

Romantisch, gell? Ach ja! Als ich noch jung war....

Muck-Muck:

Alles klar, Chefin! Muß jetzt neue Suppe probieren

gehen. Hab' schon Idee!

schnell ab

8. Szene

Else:

ihm nachblickend

Da heißt es immer, ihr Südländer habt noch einen Sinn für wahre Leidenschaft! Wer weiß, was für eine Geschichte hinter diesem Herz steht. Wahrscheinlich ein junges Paar, das seine flammende Liebe vor den Eltern geheimhalten muß, weil...

Konrad:

kommt von rechts hinten. Schiebt ein Fahrrad neben sich her. Er ist schäbig gekleidet, hat einen verfilzten Bart und ist mit Rucksack und Plastiktüten beladen

Grüß Gott!

Else:

Guten Tag!

Konrad:

Entschuldigen Sie, aber darf ich mich hier ein wenig ausruhen?

zeigt auf die Bank vor dem Baum

Else:

Kann ich Ihnen schlecht verbieten!

Konrad:

setzt sich ächzend

Gehören Sie zu einem von den beiden Gasthöfen?

Else:

Ich bin die Besitzerin von "Taverne", wenn's recht ist. Aber Sie, eines sage ich Ihnen gleich! Betteln und Hausieren ist bei uns verboten, gell? Sie können da gerne ein bißchen rasten. Wenn Sie wollen, bringe ich Ihnen auch ein paar Brote und etwas zu trinken heraus, aber dann gehen Sie wieder, ja?

Konrad:

Alles klar! Sie sind sehr nett! Aber wissen Sie was? Ich habe mir im Nachbarort ein paar Mark mit Holzhacken verdient und möchte mal wieder ein richtiges Menü verdrücken!

zückt sein Portemonnaie und öffnet es

Sehen Sie hier! Ich habe Geld! Wenn Sie also so einen wie mich als Gast nicht verschmähen.... ! Darf ich hier draußen speisen?

Else:

Von mir aus! Wenn Sie zahlen! Soll ich Ihnen die Speisekarte bringen?

Konrad:

Nicht nötig! Ich nehme das Tagesmenü. Mit einer doppelten Portion Suppe, bitte! Ich liebe gute Suppen!

Else:

Dann setzten Sie sich gerade an den Tisch hier. Was darf ich zu trinken bringen?

Konrad:

Einen Rotwein!

Else:

etwas spöttisch

Besondere Wünsche?

Konrad:

Vielleicht ein Königheimer Schwarzriesling, Jahrgang neunundachtzig? oder...

lacht

... bringen Sie mir irgendeinen Roten, bitte!

Else:

Je früher der Tag, desto nobler die Gäste!

ab

9. Szene

Konrad hat sich an den Tisch vor der "Taverne" gesetzt.

Holt ein Notizbuch hervor und schreibt vor sich

hinmurmelnd etwas auf

Thomas kommt aus dem "Lamm" und beobachtet Konrad zunächst mißbilligend, dann mit sichtlich wachsendem Interesse

Konrad:

zu sich

Die Adresse von dem Gasthaus muß ich mir gleich unter der Rubrik "besonders freundlich" notieren. Daß einem etwas zu essen und zu trinken angeboten wird, bevor man den Geldbeutel zückt, ist äußerst selten. Wenn nur alle so nett zu unsereinem wären... !

steckt das Notizbuch weg und bemerkt Thomas

Guten Tag!

Thomas:

mustert Konrad noch einen Moment äußerst

konzentriert

Das ist er!!

Konrad:

Wie bitte?

Thomas:

Ich werd' verrückt, das ist er schon!

Konrad:

Ich äh verstehe nicht ganz!

Thomas:

Martha! Martha! Schnell! Er ist schon da!!

Konrad:

Könnte es sein, daß hier eine Verwechslung vorliegt?

Thomas:

Wie? Was? Hihi! Klar! Verwechslung! Das ist gut!

Martha:

von rechts, mit Geschirrtuch in der Hand

Was ist los?

Thomas:

deutet hinter vorgehaltener Hand auf Konrad

Das ist er!

Konrad:

der sich sichtlich unwohl fühlt

Wie ... wie ... Wirtin! Frau Wirtin, die Sache hier ist mir nicht ganz geheuer!

Thomas:

zu Martha

Er hat sich schon etwas in sein Notizbuch geschrieben!

Das ist der Prüfer von der "Schlemmerpost"! Ganz sicher!

Martha:

deutet auf Konrad

Der??

Thomas:

Ha ja!

zu Konrad

Nur keine Angst! Ich verrate Sie nicht! Die da drüben sollen ruhig meinen ... hihi ... Sie sind aber wirklich gut getarnt!

Konrad:

Wenn Sie meinen....

Thomas:

Kriegen Sie schon was zu essen?

Konrad:

Es wird gerade gerichtet!

Thomas:

Wird Ihnen nicht schmecken! Garantiert nicht!

Martha:

fällt Thomas ins Wort

Viel zuviel Knoblauch! Bestimmt!

Konrad:

Ich liebe Knoblauch!

Thomas:

Schei äh schau mal schnell in die Küche nach meiner Suppe, Martha!

Martha:

flüstert Thomas zu

Soll ich ein bißchen Knoblauch ran tun?

Thomas:
Untersteh' dich! Ich gewinne den Wettbewerb auch ohne Knoblauch!

Martha:
Wie du meinst!
ab

Thomas:
Sie, Herr Herr.....

Konrad:
Konrad!

Thomas:
Herr Konrad! Zu mir kommen Sie doch auch?

Konrad:
Nun...

Thomas:
Zum Abendessen! Abgemacht? Bis dahin ist auch meine neue Suppenkreation fertig! Achtzehn Uhr, ja? Ist es recht? Oder lieber ein bißchen früher? Oder später? Ich richte mich da ganz nach Ihnen!

Konrad:
perplex
A ... a achtzehn Uhr! A ... alles klar!

Thomas:
Gut! Bis dahin haben Sie sich dann wahrscheinlich auch von dem kulinarischen Tiefschlag erholt, den Sie gleich verpaßt kriegen! Tschüß und servus!
im Gehen
Achtzehn Uhr!!
ab

10. Szene

Konrad:
zu sich
Jetzt bin ich fertig! Sowas ist mir in fünfzehn Jahren Landstraße noch nicht passiert!
holt wieder seinen Notizblock hervor
Das muß ich mir notieren!

Muck-Muck:
kommt eilig aus der "Taverne". Hinter ihm Else. Er schimpft
Wenn gewesen ist Falschgeld, was hat gezeigt? Ich nicht serviere jede hergelaufene Penner mein Menü!
zu Konrad
Sagen Sie einmal, was was Sie da schreiben auf?

Konrad:
Nichts Besonderes! Nur ein paar persönliche Eindrücke!

Muck-Muck:

Stutzt. Zieht Else zur Seite

Oh, ich glaube mir geht Licht hinauf! Was steht nochmal in Zeitung?

Else:
die Konrads Wein in der Hand hält
Ich weiß nicht, was du meinst!

Muck-Muck:
Das Testesser von "Schlemmerpost" kommen in ... in....

Else:
Inflagranti?

MUCK-MUCK:
Nix! In ... in...

Else:
... kognito!

Muck-Muck:
Kognito! Richtig! Chefin!!
zeigt auf Konrad
Heiliges Bambim, das ist er!

Konrad:
Jetzt geht das Spielchen von vorne los!

Else:
Der?

Konrad:
steht auf, schnappt sich seinen Wein von Else und nimmt einen kräftigen Schluck
Verehrte Herrschaften! Ich bin ein bescheidener und vor allem geduldiger Zeitgenosse. Aber nun möchte ich doch mal mit aller Entschiedenheit wissen, wer ich sein soll!

Else:
eilig
Niemand! Gar niemand! Wir wissen nichts! Sie wissen nichts! Keiner weiß was und keiner verrät was! Stimmt's, Muck-Muck?

Muck-Muck:
Jawoll! Aber ich jetzt verstehe Bestellung von doppelte Suppe! Suppe - Suppenlöffel! Alles klar!

Konrad:
Sicher! Ein Löffel zur Suppe wäre nicht schlecht...

Muck-Muck:
Nix schlecht? Wär' spitze! Aber neue Suppenspezialität dauert noch Viertelstunde! Ich bringen vorher gemischte Vorspeisenplatte auf Kosten von Haus, ja?

Konrad:
Wenn Sie meinen!

Else:

Jetzt trinken Sie erstmal gemütlich Ihren Wein, dann sehen wir weiter, Herr Prüfer!

Konrad:

Prüfer? Wie kommen Sie auf Prüfer? Ich heiße Konrad!

Else:

Ach so! Ja! Natürlich! Ich ... ich geh' jetzt lieber!

schnell ab

Muck-Muck:

Ich auch! Ich richte Vorspeise! Und wenn Sie haben Wunsch, nur rufen! Fein? Fein!

ab

11. Szene

Konrad:

Wahnsinn! Wach' ich oder träum' ich? Da gibts nur zwei Möglichkeiten. Entweder die verwechseln mich hier mit dem Bundeskanzler, was ich mir nicht vorstellen kann, oder die sind alle bekloppt, was ich mir eigentlich auch nicht vorstellen kann! Was soll's! Man soll das Eisen schmieden, solange es heiß ist!

streckt sich und schlürft gemütlich seinen Wein

Jetzt laß' ich es mir erstmal gutgehn!

Iris:

kommt von rechts hinten mit einer Reisetasche und setzt sich an den Tisch vor dem "Lamm"

Das war vielleicht eine Anfahrt!

ordnet Frisur und Kleidung usw.

Warum muß ausgerechnet ich immer die Käffer abklappern? Ich fahre in einem stinkigen Bus zu den Dorfgasthäusern um mir "ländliche Spezialitäten" auftischen zu lassen, und meine Kollegen und Kolleginnen fahren mit dem Taxi durch die Städte und genießen die Delikatessen der Gourmettempel!

zieht einen kleinen Block hervor

So, was haben wir denn heute auf der Liste? Die "Taverne"

schaut nach links

und das "Lamm"

schaut nach rechts

bis jetzt beide mit einem Stern. Na ja! Da weiß man ja schon Bescheid! Übernachten muß ich auch noch in dem Nest! Provinz! Tiefste Provinz!!

12. Szene

Else:

bringt Konrad die Vorspeisenplatte

Bitteschön Herr Konrad! Guten Appetit!

Konrad:

Vielen Dank!

Else:

Noch einen Roten?

Konrad:

Aber gerne!

Else:

Sofort!

mit dem leeren Glas ab

Iris:

die die Szene beobachtet hat

Freundlich bedient wird man hier anscheinend. Obwohl der Gast ja augenscheinlich nicht gerade zum vornehmen Publikum gehört!

Thomas:

kommt lauernd aus dem "Lamm". Beachtet Iris nicht.

Hinter ihm Martha

Guck! Jetzt ißt er!

Martha:

Ich glaube, ihm schmeckt's!

Thomas:

Ach was! Schau doch, wie er die Stirn runzelt!

Martha:

Ich seh' nichts!

Iris:

räuspert sich

Hmh!

Thomas:

unbeirrt

Guck! Jetzt hat er etwas ausgespuckt!

Martha:

War nur ein Olivenkern!

Iris:

lauter

Hmh!!!

Thomas:

Jetzt brummt er!

Martha:

Hört sich aber komisch an!

Iris:

scharf

Guten Tag! Könnte ich vielleicht ein Mineralwasser haben?

Martha:

Ach! Guten Tag! Ich hab' Sie gar nicht bemerkt!

Iris:

Das habe ich gemerkt!

Thomas:
Ruhe! Ich will hören, ob er was sagt!

Iris:
Also hören Sie mal!

Thomas:
schnauzt Iris an
Zum Donnerkeil: Ruhe hab' ich gesagt!

Iris:
Also, also bin ich hier nun Gast, oder nicht?

Thomas:
Woher soll denn ich das wissen, wenn Sie es selbst nicht wissen? Außerdem habe ich mich jetzt um Wichtigeres zu kümmern! Da! Jetzt hat er die Nase gerümpft! Hast du es gesehen, Martha?

Martha:
Jetzt sei nicht so unhöflich, Thomas!
zu Iris
Ich bringe Ihnen Ihr Wasser!

Iris:
steht auf
Nein, danke! Nicht mehr nötig! Ich gehe!
will Richtung Bühnenmitte ab

Muck-Muck:
bringt den Rotwein. Stellt ihn vor Konrad
Schmeckt's?

Konrad:
nickt
Mhm!

Muck-Muck:
sieht Iris, die gerade verschwinden will
Hoppala, wohin so eilig, schöne Frau?

Iris:
vor Wut den Tränen nahe
Ich reise ab!!

Muck-Muck:
schaut ihr kurz aber tief in die Augen
Darf ich einladen zu ein Glas Wein?

Iris:
schaut Muck-Muck wie hypnotisiert in die Augen. Läßt ihre Tasche fallen
Ich bleibe!!

VORHANG

2. AKT

1. Szene

Muck-Muck:
kommt aus der "Taverne" geflitzt. Drückt sich an die

Hauswand
Mama mia! Wenn ich hätte gewußt, was für Feuer ich bei diese Frau entfache, ich hätt' gehalten mein Maul!

Iris:
von links
Hallo, Herr ... Herr ...

Muck-Muck:
Einfach sagen "Muck-Muck"! Alle sagen "Muck-Muck" zu mir.

Iris:
Dann bin ich Iris für dich. Und jetzt gibt's einen Bruderschaftskuß!

stürmt auf ihn zu

Muck-Muck:
weicht ihr aus
Alles klar! Ich schnell meinen Bruder holen!
will ab

Iris:
hält ihn zurück und drückt ihn auf einen Stuhl. Setzt sich zu ihm
Nun bleib doch! Laß uns ein bißchen reden!

Muck-Muck:
Reden ja! Küssen verboten!

Iris:
Du bist aber schüchtern! Es heißt doch, ihr Südländer seid so Draufgänger!

Muck-Muck:
Siehst du! Wieder geholfen abzubauen ein Vorurteil!

Iris:
Und wie du mir geholfen hast. Vorhin, gegen diesen ungehobelten Kerl von da drüben. So etwas hab' ich noch nicht erlebt!

Muck-Muck:
Ist mein Nachbar. Ich weiß, wie man muß umgehen mit ihm.

Iris:
Du bist ein echter Kavalier. Vielleicht der letzte auf der Welt. Aber ... gut möglich, daß ich mich für deine Hilfe einmal revanchieren kann!

Muck-Muck:
Aber nix mit Küssen!

Iris:
Mann oh Mann! Du hast ja regelrecht Angst davor. Oder bist du vielleicht entschuldige meine Offenheit, aber...gefallen dir keine Frauen?

Muck-Muck:

Quatsch! Gegenteil! Haben mir gefallen schon zu viele!
Und habe immer gehabt Pech. Oft war auch meine
Schuld, sicher. Aber seit ich nix Festes mehr anfangen
mit Frauen, mein Leben ist in Ordnung. Viel Arbeit,
wenig Frauengeschichten, wenig Probleme. Capito?

Iris:

Bis die Richtige kommt.

zur Seite

Ist der schnuckelig! Ich bleib' am Ball!

Muck-Muck:

Was?

Iris:

Ball ... äh, bald schon kann ich mich möglicherweise für
deine Rettung vor diesem Herrn Pfahl etwas erkenntlich
zeigen. Ohne dich zu küssen.

Muck-Muck:

Von mir aus. Aber jetzt muß wieder an Arbeit. Um Herrn
Konrad kümmern.

Iris:

Also ich finde das ja ganz toll, wie ihr euch um diesen
Landstreicher sorgt, aber meinst du nicht, daß ihr etwas
übertreibt? Selbst dieser Stinkstiefel von drüben schleimt
um ihn herum, als ob er der Kaiser von China wäre!

Muck-Muck:

Kann nix verraten. Je weniger Mitesser ... äh, Mitwisser,
umso besser. Aber Herr Konrad sehr wichtig für uns. Für
ganze Zukunft. Soll es so gut haben, wie nur geht in
"Taverne". Vor allem gut essen!

zieht Iris etwas zu sich

Du haben doch vorhin kurz mit ihm gesprochen. Er nix
gesagt, wie ihm haben geschmeckt meine "Spezial-
Taverna-Suppe"?

Iris:

Er hat sich sehr positiv geäußert. Übrigens, mir hat sie ...

Muck-Muck:

... Sehr gut! Muß ich ihm jetzt gleich Kaffee und Kuchen
bringen!

schnell ab

Iris:

... auch ganz gut gemundet, wollte ich sagen!

2. Szene

Martha:

mit Thomas im Schlepptau von rechts

Da gehst du her und entschuldigst dich bei der Frau
Egliche!

Thomas:

maulig

Ist ja gut!

läuft brummig zu Iris, reicht ihr die Hand

'tschuldigung!

dreht wieder ab

Iris:

Da ist ja wohl etwas mehr fällig!

Thomas:

geht nochmals zu Iris und drückt ihr kräftig die Hand

Also nochmal 'tschuldigung!

dreht wieder ab

Martha:

drängt ihn zu Iris zurück

Was mein Mann auf seine eigene liebenswürdige Art
sagen will, ist folgendes: Sie sind für heute abend um
achtzehn Uhr herzlich zum Essen eingeladen. Ihm tun
die Vorkommnisse von vorhin schrecklich leid, und er
hofft, auf diesem Weg etwas gutmachen zu können.
Stimmts, Mann?

Thomas:

Jawoll!

Iris:

Also gut! Ich nehme die Entschuldigung an. Nicht
annehmen darf ... äh, kann ich aber Ihre Einladung. Ich
werde zum Essen kommen, muß aber darauf bestehen,
selbst zu bezahlen.

Thomas:

freudig

Jawoll!

Martha:

Nichts da! Sie sind eingeladen und fertig!

Iris:

zu sich

Wie komm' ich da bloß wieder raus. Das kann als
Bestechung ausgelegt werden. Da muß ich mir noch
etwas einfallen lassen.

Iris:

zu Martha und Thomas

Wenn Sie darauf bestehen! Dann komme ich also um
achtzehn Uhr zum Abendessen. Aber jetzt entschuldigen
Sie mich bitte, ich möchte mich etwas frischmachen!

ab

3. Szene

Thomas:

öffnet sie nach

Ich möchte mich noch etwas frischmachen! So frisch bist

du nicht mehr, da kannst du machen, was du willst!

Martha:

Jetzt reicht's, Thomas! In der heutigen Zeit kann man es sich nicht erlauben, so mit seinen Gästen umzuspringen. Diese Dame hat dir nichts getan, also behandle sie nicht wie deine Schwiegermutter. Du vergraulst uns noch die letzten Gäste.

Thomas:

Und du vergraulst den Testesser! Das ist viel schlimmer! Den hab' ich nämlich für achtzehn Uhr zum Essen eingeladen! Und wenn der sein Menü neben der Pomeranze einnehmen muß, wird die Suppe sauer, bevor er sie überhaupt probiert hat. Bei dem Parfumgeruch, der die umnebelt! Was ist das denn für eine Duftnote? Bleu de Gans?

Martha:

Du mußt die zwei ja nicht an einen Tisch setzen. Wir haben schließlich noch andere Plätze in der Wirtschaft, oder? Oder ist dir inzwischen die Arbeit schon zuviel, für einen Gast mehr zu kochen?

Thomas:

Heute abend ist jeder Gast außer dem Herrn Konrad zuviel! Ich muß mich voll auf sein Menü konzentrieren. Es hängt einfach zuviel davon ab!

Martha:

Manchmal hast du wirklich ein Spatzenhirn! Wenn so ein Prüfer in eine leere Wirtschaft kommt, da ist er doch schon voreingenommen. Er denkt sich doch, wo so wenig los ist, kann das Essen nicht viel taugen, oder?

Thomas:

grübelt

Stimmt auch wieder. Was meinst du, soll ich noch schnell ein paar Statisten besorgen? Die hiesige Laienspielgruppe hat gerade Versammlung, da könnte man mal fragen, ob die heute abend Zeit haben. Die setzen wir dann alle in den Gastraum, schön verteilt natürlich und ...

Martha:

schlägt sich vor die Stirn

Thomas! Thomas! Hör auf! Meine Mutter hat es ja gleich gesagt, als wir geheiratet haben. Nomen est Omen, hat sie gesagt. Ab jetzt heißt du Martha Pfahl. Wenn die Ehe mal kein Martyrium wird!

Thomas:

Laß deine Mutter aus dem Spiel! Hast du schon Kaffee gekocht?

Martha:

Alles fertig. Kuchen und Kaffee stehen schon auf dem Tisch!

Thomas:

Also dann gehen wir rein und spielen den Schlachtplan für später nochmal genau durch. Da darf nichts schiefgehen! Bin sowieso schon ganz nervös. Der Herr Konrad hockt immer noch bei dem Tütchenkoch da drüben. Wer weiß, was ihm da alles über uns erzählt wird.

Martha:

Der Herr wird schon noch zu uns kommen. Dann erfährst du es vielleicht. So, jetzt komm! Kaffee trinken!

beide ab

4. Szene

Konrad:

kommt aus der "Taverne". Streckt sich

Aah! Bin ich vollgefressen, ich meine, hab' ich köstlich gespeist!

setzt sich

Bin nur gespannt, wann ich auffliege. Für wen die mich wohl halten?

Else:

aus der "Taverne"

Na, Herr Konrad! War alles recht?

Konrad:

keck

Jaja! Gut ... der Kaffee hätte einen Tick heißer sein dürfen. Der Käsekuchen war etwas dünn geraten, aber sonst ...

Else:

Oje! Waren Sie nicht zufrieden?

Konrad:

Doch! Ein kleines Jäckchen könnte ich jetzt noch vertragen.

Else:

Ein Jäckchen? Ist Ihnen kalt? Sie sind doch für die Jahreszeit fast schon zu warm angezogen!

Konrad:

Ich meine auch kein Jäckchen zum Anziehen, sondern ein "Konjäckchen"! Sie verstehen?

Else:

Ach so! Natürlich! Der geht auf Kosten des Hauses! Soll's eine bestimmte Marke sein?

Konrad:

Keine Umstände! Bringen Sie einfach Ihren besten. Darf

auch ein doppelter sein!

Else:

Kommt sofort!

ab

Konrad:

Ich faß' es nicht! Ich faß' es einfach nicht!

5. Szene

Opa:

von links hinten mit einem Brief in der Hand, den er vor Konrad zu verbergen versucht

Guten Tag, Herr Konrad!

Konrad:

Der Strohmer-Opa! Hallo! Wohin des Weges?

Opa:

Nur ein bißchen frische Luft schnappen!

Konrad:

Wollen Sie zum Briefkasten?

Opa:

Nein! Den muß ich nur wo abgeben.

Konrad:

Wohl bei der Freundin, was? Sozusagen als "Postillon d'amour" unterwegs, wie?

Opa:

verlegen

Nein! Wie kommen Sie denn auf so etwas!

Else:

aus der Taverne

Da ist der Cognac, Herr Konrad! Prost! Was machst du denn da, Willi? Du wolltest doch Ringelbüsche für die Hagen rupfen!

Opa:

Später Else! Später!

Konrad:

leert den Cognac

Ihr Onkel muß erst noch einen Liebesbrief abgeben!

Opa:

Nein! Ich muß nur schnell

hält den Brief hoch und will nach links ab. Er stößt mit Thomas zusammen, der ihm blitzartig den Brief aus der Hand nimmt

Thomas:

Holla! Ist der für mich?

öffnet trotz heftigen Widerstands Willis den Brief und überfliegt ihn schnell

Mich haut's um! Ha! Ja Willi! Du alter Schwerenöter! In deinem Alter schreibst du noch solche Briefe?

Opa:

Das ist Verletzung vom Briefgeheimnis! Tu den Brief her, sonst zeig' ich dich an!

Thomas:

wedelt mit dem Brief herum

Else! Da schau her! Dein alter Onkel schreibt noch Liebesbriefe! Mal sehen, an wen der adressiert ist! Ach du heiliges Kanonenrohr! Das ist ein Ding! An unsere Oma Marie! Mich zerreißt!

Martha:

aus dem "Lamm"

Was ist mit der Marie?

Thomas:

lacht unbändig

Da, lies! Der Strohmer-Opa hat ein g'schlamperts Verhältnis mit unserer Marie!

gibt Martha den Brief

Opa:

Nicht, Martha! Gib' mir den Brief zurück! Ihr habt kein Recht

Martha:

Wenn es da wirklich um unsere Oma geht, haben wir schon ein Recht zu erfahren, was los ist!

Else:

läuft zu Martha

Ich auch! Zeig' her!

liest mit Martha den Brief durch

Ja Willi! Mensch! Warum hast du mir denn nichts erzählt?

Opa:

Wir wollten es noch etwas geheim halten.

Else:

zeigt zum Baum

Dann ... seid ihr das? Marie und Willi?

Opa:

verschämt

Ja!

Else:

Das freut mich aber. Martha! Jetzt kommen wir doch noch in eine Verwandtschaft!

Thomas:

Oh verreck!

Martha:

Langsam, langsam! Wieso freust du dich denn so, Else? Du glaubst doch wohl nicht allen Ernstes, daß die Marie den Willi heiratet? Ja nie!